

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	11.06.2015

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2014 im Stadtbezirk Kalk

In der als Anlage 1 beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2014 im Gebiet des Bezirkes Kalks aufgeführt. Die Aufstellung der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergibt sich aus der Aufstellung der Anlage 2.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorien 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadensunfälle.

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Im Folgenden erläutert die Verwaltung vereinzelte Bereiche detailliert:

Am Unfallgeschehen im Knoten Deutzer Ring / Gießener Straße waren in insgesamt vier Fällen Fußgänger und Radfahrer beteiligt. Diese Unfälle verteilten sich jedoch – ebenso wie das weitere Unfallgeschehen – auf den gesamten Knoten und beruhten auf unterschiedlichen Ursachen. Zur besonderen Absicherung der Fußgänger richtete die Verwaltung hier im März 2015 eine Phasentrennung in der Signalisierung ein. Somit ergaben sich auf den Furten der Signalanlagen ab diesem Monat keine Konflikte mehr zwischen abbiegenden Verkehrsteilnehmern und Fußgängern. Weiterhin wurde im Februar 2015 die Beleuchtung dieses Bereiches optimiert.

Im Kreuzungsbereich Eiler Straße / Maarhäuser Weg / Theodor-Heuss-Straße kollidierten Verkehrsteilnehmer, die aus dem untergeordneten Maarhäuser Weg auf die Eiler Straße einbiegen wollten, mit dem vorfahrtsberechtigten Verkehr. Hier ordnete die Verwaltung eine Reduzierung der zuläs-

sigen Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h auf 50 km/h auf der Eiler Straße sowie ein Überholverbot an.

Der Kreisverkehr Dillenburg Straße / In den Reihen / Kapellenstraße wurde aufgrund von Stürzen von Motorrad- und Mopedfahrern sowie einer Kollision eines Pkw mit einem Baum als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Bei einem Ortstermin stellte die Verwaltung aber keine Fahrbahnschäden fest, die als Ursache für die Unfälle in Frage gekommen wären. Eindeutige Maßnahmen konnten daher nicht ergriffen werden. Die Verwaltung ergänzt am Kreisverkehr die bisher nicht eingerichteten Fußgängerüberwege und lässt im Zuge dieser Maßnahme auch die Markierungen der Fahrradwege auffrischen.

Bezüglich der tödlichen Verkehrsunfälle im Stadtbezirk ergab die Auswertung der Unfallanzeige, dass das Unglück in der Kampgasse nicht mit verkehrstechnischen Mitteln zu verhindern gewesen wäre. Verkehrstechnische Verbesserungen waren aber im Hinblick auf den Zebrastreifen im Bereich der Rösrather Straße 748 ersichtlich. Hier führte die Verwaltung bereits eine Neumarkierung des Überweges und die Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit im Umfeld, die verbesserte Aufstellung der Beschilderung und die Neumarkierung des Überweges durch. Die Polizei wurde zusätzlich um die Kontrolle des motorisierten Verkehrs gebeten, da bei einem Ortstermin diverse Verstöße gegen den Fußgängervorrang auf dem Zebrastreifen zu beobachten waren.